



# Feuerwehr Wiesloch

## Abteilung Wiesloch

# Jahresbericht 2011





**Jahresbericht der Feuerwehr Wiesloch  
Abteilung Wiesloch  
Baieraler Str. 2  
69168 Wiesloch**

**Erstellt vom FG Öffentlichkeitsarbeit  
Ludwig Sauer und Marco Friz  
(Bericht der Jugendfeuerwehr von Jugendfeuerwehrwart Manuel Hecker)**

**Inhaltliche Verantwortung:  
Abteilungskommandant  
Jürgen Bodri  
Uferstr. 4  
69168 Wiesloch  
E-Mail: [juergen.bodri@feuerwehr-wiesloch.de](mailto:juergen.bodri@feuerwehr-wiesloch.de)**

**Stv. Abteilungskommandant  
Matthias Eberle  
Georg-Steinbrenner-Str. 6  
69168 Wiesloch  
E-Mail: [matthias.eberle@feuerwehr-wiesloch.de](mailto:matthias.eberle@feuerwehr-wiesloch.de)**

**Titelseite**  
Bildquelle:  
Archiv Feuerwehr Wiesloch

**Weitere Bilder**  
Archiv Feuerwehr Wiesloch  
Stadtverwaltung Wiesloch  
Feuerwehr Walldorf  
Feuerwehr Rauenberg  
H & B Pressebild Pfeifer  
Deutscher Feuerwehrverband

## **Unser Dank – Hilfe für Helfer**

Es ist uns ein ganz besonderes Bedürfnis, uns bei allen Personen und Einrichtungen zu bedanken, die uns das ganze Jahr über unterstützt haben. Ohne diese Hilfe, auf die wir schon seit vielen Jahren zählen dürfen, wäre dies alles nicht zu schultern.

Hierzu zählen wir zu allererst die Familien unserer Feuerwehrleute, die zurückstecken mussten, wenn es um unsere zahlreichen Aktionen, Übungsdienste oder Einsätze ging. Ein großes Dankeschön richten wir an den Oberbürgermeister, die Bürgermeisterin sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Auch der Gemeinderat der Weinstadt hat stets ein offenes Ohr für unsere Belange und gibt auch in Zeiten knapper Kassen „grünes Licht“ für die notwendigen Investitionen in die Sicherheit der Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Stadt. Dafür herzlichen Dank. Für die finanzielle Unterstützung unseres Fördervereins, die logistische Unterstützung durch zahlreiche Firmen, Freunde und Gönner, verteilt über das ganze Jahr, möchten wir ganz besonderen Dank sagen. Der Presse, der Polizei, der Kreisfeuerwehrlösung, den Hilfsorganisationen in und um Wiesloch gilt an dieser Stelle ebenfalls ein Dankeschön, denn nur gemeinsam können wir für die Bürger von Wiesloch und dem Mittelbereich ein großes Maß an Sicherheit erreichen.

**Wenn auch Sie helfen wollen**, egal ob als aktives Mitglied der Einsatzabteilung oder Jugendfeuerwehr oder als förderndes Mitglied im Förderverein, sprechen Sie uns bitte an.

Unterstützen können Sie uns auch direkt mit einer Spende auf das Konto:  
Konto-Nr: **21245305** bei der Volksbank Kraichgau, BLZ: **67292200**



## Vorwort

Unser Jahresbericht verfolgt den Zweck, einen Einblick in unser vielschichtiges Ehrenamt zu geben. Im Mittelpunkt stehen die freiwilligen Helfer, die sich das ganze Jahr über bei Ausbildungen, Einsätzen und bei sonstigen Aktivitäten in unserer Feuerwehrfamilie engagieren. Denn: Ohne gut ausgebildete und motivierte Feuerwehrleute ist die beste und teuerste Ausrüstung wertlos.

Das gesellschaftliche Ansehen der Feuerwehr ist nach wie vor sehr hoch und gibt uns auch künftig Antrieb, einen wertvollen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten. Auch weiterhin wird sich die Feuerwehrarbeit vordringlich um die Sicherheit der Bevölkerung kümmern. Gleichwohl gelten das Wohlfühlen der Mitglieder, die Nachwuchsgewinnung und das Voranbringen des Ganzen als wichtige Aufgaben für die Zukunft.

## Personal

Unsere Abteilung hat zum 31.12.2011 folgenden Personalstand

In der Jugendfeuerwehr: 46 Personen (davon 8 weiblich)

In der Aktiven Wehr: 71 Personen (davon 4 weiblich)

In der Alters- und Ehrenabteilung: 4 Personen

**Gesamt 121 Personen**

### Übernahme von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung

Christian Diede  
Philipp Esterajher  
Jakob Roth  
Waldemar Weber

### Neue Feuerwehrangehörige

Besonders freut es uns, dass wir im Berichtsjahr wieder neue Angehörige in unseren Reihen begrüßen durften. Es sind dies Heiko Ackel, Patrick Bader, Kevin Brehm und Sebastian Jaschke. Heiko Ackel ist stellvertretender Wachabteilungsführer bei der Berufsfeuerwehr Heidelberg. Seine Feuerwehrlaufbahn hat er bei der Freiwilligen Feuerwehr Mosbach begonnen. Patrick Bader war früher schon mal in unserer Jugendfeuerwehr und ist auch durch seinen Vater – unseren Kassier Michael – und seinen Bruder Mario „feuerwehrmäßig vorbelastet“. Er absolviert derzeit seine Ausbildung zum Industriemechaniker bei der Heidelberger Druckmaschinen AG. Ebenfalls in der Ausbildung zum Industriemechaniker bei der HDM ist Sebastian Jaschke, der zudem Dienst in der Werkfeuerwehr der HDM verrichtet. Kevin Brehm arbeitet als Chemielaborant bei der Firma CBL in Ladenburg, wo er auch bei der Werkfeuerwehr ist. Bis zu seinem Umzug nach Wiesloch war er in der Feuerwehr Hemsbach aktiv.





**Befördert wurden im Berichtsjahr:**

Zur Feuerwehrfrau:	Helga Brand
Zum Feuerwehrmann:	Dennis Friz
Zum Oberfeuerwehrmann:	Sebastian Leib Simon Paul Daniel Wegel
Zum Hauptfeuerwehrmann:	Christian Schweinfurth
Zum Löschmeister:	Marco Friz
Zum Oberlöschmeister:	Eike Ottmann Markus Penninger Michael San Jose Thomas Hörner Andreas Steidel

**Geehrt wurden:**

10 Jahre Mitgliedschaft:	Marco Friz (Löschmeister) Manuel Hecker (Oberfeuerwehrmann) Christian Heinzmann (Oberfeuerwehrmann) Marc Zentgraf (Oberfeuerwehrmann)
15 Jahre Mitgliedschaft	Christian Schweinfurth (Hauptfeuerwehrmann) Georg Hirsch (Löschmeister)
20 Jahre Mitgliedschaft	Markus Penninger (Oberlöschmeister) Orhan Bekyigit (Oberbrandmeister) Eike Ottmann (Oberlöschmeister)
25 Jahre Mitgliedschaft:	Marco Weissmann (Brandmeister) Thomas Hörner (Oberlöschmeister)

**Orhan Bekyigit erhält Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze**

Bundespräsident Christian Wulff hat Orhan Bekyigit mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet. Die erstmalige Verleihung dieser hohen Auszeichnung fand am 6. Oktober 2011 im Schloss Bellevue, dem Amtssitz des Staatsoberhauptes in Berlin statt. Mit diesem neu geschaffenen Orden wurde Orhan Bekyigits Engagement als Fachberater Migration des deutschen Feuerwehrverbands gewürdigt. Er wurde nach dem schweren Brandunglück in Ludwigshafen als Fachberater ins Präsidium des deutschen Feuerwehrverbands berufen, da die deutschen Feuerwehren den Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit ausländischen Wurzeln ihre wichtige und oftmals schwierige Arbeit besser bekannt machen wollen. Darüber hinaus soll dieser Personenkreis verstärkt zur aktiven Mitarbeit ermutigt und motiviert werden. Wie Bundespräsident Christian Wulff und der Präsident des deutschen Feuerwehrverbands Hans-Peter Kröger betonten, wurde die neue Auszeichnung geschaffen, um insbesondere junge Feuerwehrleute zu ehren. So wurden bei der Feierstunde in der Bundeshauptstadt gemeinsam mit dem wieslocher Aktiven auch zehn weitere Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland aus den Bereichen Jugendarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Auslandseinsätze und Feuerwehrseelsorge geehrt. An der beeindruckenden Feier nahmen neben zahlreichen anderen Gästen auch Rainer und Frieder Kircher, Gerolf und Ludwig Sauer sowie Willi Hofmann, Orhan Bekyigits Schwiegervater teil. Ehrenkommandant Rainer Kircher überbrachte dem Bundespräsidenten ein Grußschreiben von Oberbürgermeister Franz Schaidhammer sowie einen flüssigen Gruß aus der Weinstadt, wofür sich Christian Wulff herzlich bedankte.





## Überörtliche Ausbildung:

Folgende überörtlichen Ausbildungen wurden besucht:

Angriffstruppführer-Fortbildung im Feuerwehr-Übungshaus:

Steffen Grieb

Ausbilden für Führungskräfte:

Marco Weissmann

Ausbilder Sprechfunk:

Sebastian Hodapp

Gruppenführer:

Marco Friz

## Ausbildung am Standort und auf Kreisebene

### Truppmannausbildung Teil 1 mit integrierter Erste-Hilfe- und Sprechfunkerausbildung

Am 28. Februar 2011 war es wieder so weit: Im Feuerwehrhaus Wiesloch begann der jährlich stattfindende Lehrgang Truppmann Teil 1 („Grundausbildung“). Bis zum 16. April 2011 wurden die



Teilnehmer aus den Feuerwehren Baiertal, Dielheim, Horrenberg-Balzfeld, Malsch, Malschenberg, Mühlhausen, Rauenberg, Rettigheim, Rotenberg, Tairnbach, Wiesloch und von der Werkfeuerwehr des PZN zu angehenden Feuerwehrfrauen/ -männern ausgebildet. Am Lehrgang nahmen 5 Frauen und 23 Männer teil, die an insgesamt 20 Terminen mit Themen wie der "Technischen Hilfeleistung" oder dem "Löscheinsatz" in theoretischer, als auch praktischer Form für den Feuerwehreinsatz geschult wurden.

Themen wie „Erste Hilfe“ und „Taktisches Wissen“ sowie „Prävention“ wurden ebenfalls behandelt. Von der Abteilung Wiesloch absolvierten Helga Brand, Christian Diede, Philipp Esterajher, Dennis Friz, Jakob Roth und Waldemar Weber diese Ausbildung.

### Truppmannausbildung Teil 2

Jeweils vor den Übungsdiensten der Einsatzabteilung an den Samstagen sowie am ersten Montag im Monat trafen sich die Absolventen der Truppmannausbildung Teil 1, um die dort gelernten Inhalte zu erweitern und zu vertiefen. Diese Ausbildung stellt das im Lehrplan geforderte 2-Jahresprogramm zur Erlangung der Truppmanneigenschaft dar. Erst nach erfolgreichem Abschluss dieses Abschnitts darf an der Truppführerausbildung teilgenommen werden.

### Truppführerausbildung

Im Berichtsjahr wurden gleich zwei Truppführerlehrgänge im Feuerwehrhaus Rauenberg durchgeführt. Der erste fand vom 10. Mai bis zum 28. Mai 2011, der zweite vom 27. September bis zum 18. Oktober 2011 statt. Aus unserer Abteilung besuchten den ersten Lehrgang Katharina Lindermann, Simon Paul und Eric Schütze, den zweiten Davide Agrillo, Rouven Klemisch, Sebastian Leib und Daniel Wegel.

### Maschinistenausbildung

Im Berichtsjahr fanden die Maschinistenlehrgänge des Rhein-Neckar-Kreises in Sinsheim und in Walldorf statt, wobei die praktischen Ausbildungsabschnitte des Walldorfer Lehrgangs am Leimbach in Höhe des Staatsbahnhofs auf Wieslocher Gemarkung durchgeführt wurden. Die praktische Prüfung fand ebenfalls in Wiesloch, nämlich auf dem Festplatzgelände, statt. Dort waren schon vor vielen Jahren zwei Wasserentnahmestellen zu Übungszwecken eingebaut worden, an denen bereits „Generationen“ von Feuerwehr- und Jungfeuerwehrleuten die schnelle und korrekte Wasserentnahme aus offenem Gewässer in unzähligen Übungsstunden trainiert haben. Von der Abteilung Wiesloch nahmen Daniel Wegel und Andreas Schweinfurth erfolgreich an den Lehrgängen teil.

Neben der Ausbildung für den Landkreis sind unsere Maschinistenausbilder auch für die Ausbildung am Standort (Bedienung und Wartung der Pumpen und Aggregate, Fahren der Einsatzfahrzeuge, Straßenkunde) verantwortlich.



### Atemschutzausbildung

Auch im vergangenen Jahr besuchten Angehörige unserer Wehr die jährlichen Belastungsübungen bei der Feuerwehr Heidelberg. Zusätzlich wird der Atemschutzeinsatz bei den Brandschutz- und Gefahrgutdiensten geübt. Im Rahmen eines TV-Drehs demonstrierten einige Atemschutzgeräteträger das Vorgehen im Brandfall, dass auch Bestandteil unserer jährlichen Ausbildung in der Brandbekämpfung ist.



### Drehleiterausbildung



Dass die Drehleiter nicht nur für das Retten aus der Höhe geeignet ist, wurde den Maschinisten bei der diesjährigen Ausbildung wieder einmal deutlich vor Augen geführt. Denn im Übungsdienst wurde speziell auf das Retten aus der Tiefe und das Unterflurfahren eingegangen. Denkbare Einsatzszenarien sind dabei das Retten von Personen aus Baugruben oder aus Gewässern. Zu diesem Zweck muss die Drehleiter in ihrem Abstützvorgang in spezieller Weise in eine Schräglage gebracht werden. Den anwesenden Drehleitermaschinisten wurde dabei gezeigt, dass die Drehleiter auch in extremer Abstützung noch sicher arbeiten kann. Des Weiteren waren kleinere Problemlösungen und Fehlerbehebungen Aufgaben, welche bearbeitet werden mussten. Durch kleinere Gruppen bei der Ausbildung, die immer im zwei Stunden- Takt getauscht wurden, konnte ein großer Teil der Drehleitermaschinisten effektiv geschult werden. Außerdem fand an mehreren Tagen eine Einweisung in der Korbbedienung für Atemschutzgeräteträger statt.

### 1. Ausbildungsblock „Technische Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen“

An diesem Tag konnten 40 Angehörige unserer Feuerwehr sowie 25 Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes und des Malteser Hilfsdienstes auf dem Bauhofgelände realitätsnah die Zusammenarbeit untereinander trainieren und das im vorausgegangenen Ausbildungsblock Erlernte in täuschend echt simulierten Einsatzszenarien umsetzen. Die Organisatoren Michael Roth, Sebastian Hodapp und Marco Weissmann gestalteten den Tag mit vier realistischen Einsatzsituationen und vier Ausbildungsstationen. Logistisch wurden sie dabei von Gerhard Kirschenlohr und Frank Lauer unterstützt, welche die Unfallstellen mit schwerem Gerät so präparierten, dass der Einsatz der Kollegen eine besondere Herausforderung darstellte. Begonnen wurde der Tag um 8 Uhr mit einer kurzen Begrüßung und Vorstellung des Tagesablaufes im Feuerwehrhaus Wiesloch. Danach hieß es für die Einsatzmannschaften, die Fahrzeuge zu besetzen und in Richtung Bauhof auszurücken. Dort warteten auf die Teilnehmer die simulierten Verkehrsunfälle, bei denen es galt,



eingeklemmte und verletzte Personen aus verunfallten Fahrzeugen zu retten. Dies gestaltete sich recht schwierig, da die PKW's auf der Seite bzw. auf dem Dach lagen und eine Rettung mit großem Aufwand an technischen Rettungsgeräten bewältigt werden musste. Da nicht alle Teilnehmer bei den Unfallübungen gleichzeitig eingesetzt werden konnten, wurde parallel dazu an kleineren Ausbildungsstationen der Umgang mit den Rettungsgeräten unter erschwerten Bedingungen wie beispielsweise das Arbeiten in der Dunkelheit geübt. Hierzu wurde ein PKW in einer abgedunkelten Halle auf die Seite gelegt und es mussten verschiedene Rettungsmaßnahmen im Innern dieses Fahrzeugwracks vorgenommen werden. In einem anderen Übungsabschnitt wurde an einem Hybridfahrzeug erklärt, was es bei Fahrzeugen dieser Art im Falle eines Brandes oder eines Unfalls zu beachten gilt. Im Laufe des Tages machten sich Bürgermeisterin Ursula Hänsch, Fachbereichsleiterin Diana Fessler und der stellvertretende Kreisbrandmeister Axel Schuh ein Bild von der Ausbildung. Die drei Gäste waren begeistert, mit welchem großem Aufwand und Engagement bei der Feuerwehr Wiesloch Ausbildung betrieben wird. Auch die beiden angehenden Feuerwehr-Seelsorgerinnen Helga Brand und Judith Maier-Ortseifen zeigten sich tief beeindruckt von den Rettungsmaßnahmen.



### Ausbildungsblock „Brandbekämpfung“

Am 21. Mai 2011 fand die Ganztagesausbildung des Brandbekämpfungsblocks statt. Das Organisationsteam, zu dem Bastian Martin, Marco Friz und Joachim Lauer gehörten, hatte zwei Stationen vorbereitet. Eine Station befasste sich mit der Kommunikation an der Einsatzstelle im 2-Meter-Funk-Bereich. Bei dieser Station sollte sich der Sicherheitstrupp vor dem Gebäude bildlich vorstellen können, wo sich der Trupp im Inneren des Gebäudes gerade aufhält. Auch wurde die „Mayday-Meldung“ geübt und das Vorgehen bei einem Atemschutznotfall trainiert. Bei der zweiten Station wurde auf das Hohlstrahlrohr eingegangen, also Einstellungen und Strahlrohrbild verdeutlicht. Außerdem wurde der Seitenkriechgang bzw. das Vorgehen im verrauchten Gebäude „durchgespielt“. Auch das korrekte und sichere Öffnen einer Tür, die in einen Brandraum führt, wurde bei dieser Station geübt. Beide Stationen wurden beim Feuerwehrhaus Frauenweiler durchgeführt. Zum Abschluss des Tages war noch eine Objektübung im Wieslocher Feuerwehrhaus geplant. Diese musste allerdings ausfallen, da die Brandmeldeanlage zu früh auslöste.



### Ausbildungsblock „Gefahrgut“

Der Ganztagesausbildung am 16. Juli waren Standortausbildungen in Rauenberg und Wiesloch vorausgegangen. Als Schwerpunkt in den Theorieeinheiten zählte dieses Jahr der Einsatz bei Unfällen mit atomaren Stoffen. Sollte es tatsächlich zu einem Unfall mit atomaren, chemischen oder biologischen Stoffen kommen, gehen die Feuerwehren einem standardisierten Vorgehen nach. So werden zunächst Personen aus dem unmittelbaren Gefahrenbereich gerettet, eine Gefahrenzone eingerichtet und der Stoff schnellstmöglich identifiziert. Im Anschluss daran wird versucht Leckagen zu schließen oder das Medium durch andere Maßnahmen zu sichern. Dabei gehen die Feuerwehrleute nur unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen vor, um die eigene Gesundheit nicht zu gefährden. Dieses Vorgehen wurde am vergangenen Wochenende an zwei Fallbeispielen geübt. Hierzu konnten die Einsatzkräfte das Abdichten an einem Spezialtank der Feuerwehr Heidelberg sowie den Gesamttablauf eines Einsatzgeschehens proben. Das erste Fallbeispiel befasste sich mit dem Austritt



eines Gefahrstoffes aus diesem Übungstank: Nach dem Zusammenprall mit einem Transporter sollte dieser Tank leckgeschlagen sein. Speziell war dabei die Tatsache, dass das Medium mit Wasser heftige Reaktionen auslöste. Deshalb wurde zur Sicherung des Brandschutzes Speziallöschmittel des Wieslocher Tanklöschfahrzeugs bereitgestellt. Gleichzeitig sicherten Einsatzkräfte unter Verwendung von Chemikalienschutzanzügen die Leckage am Tank ab und retteten den Fahrer des beteiligten LKW. Hierzu verwendeten sie auch Spezialmaterialien des Gerätewagens-Gefahrgut. Zur schnellen Identifizierung des

Stoffs zog die Einsatzleitung Position. Hier wurde in Gefahrgut-Literatur recherchiert und dem Einsatzleiter die Eigenschaften des Mediums genannt. Zügig wurde der Stoff identifiziert, gesichert und umgepumpt. Gegen Ende wurde der eingesetzte Trupp noch vorsichtig dekontaminiert, um eine Verschleppung des Gefahrguts zu verhindern. Mit einer abschließenden Manöverkritik endete der erste Teil des Übungstags. Beim zweiten Übungsszenario am warmen Nachmittag sollte ebenso ein „normaler“ Verkehrsunfall das Zentrum des Geschehens darstellen. Aus einem geschlossenen LKW trat bei Ankunft der Einsatzkräfte eine unbekannte Substanz aus. Ein weiteres Tankfahrzeug mit mehreren tausend Litern Kraftstoff blieb hingegen unbeschädigt. Auch hier musste zunächst eine Person aus dem unmittelbaren Gefahrenbereich gerettet werden. Gleichzeitig verschafften sich die, wie Marsmenschen wirkenden Feuerwehrleute Zugang zum LKW und übermittelten die verschiedenen Stoffbezeichnungen. Mit Wannen und Pumpen wurde die Substanz fortgeleitet und versucht die Leckage abzudichten. Parallel dazu wurde der Brandschutz sichergestellt und die aufwändige Dekontaminations-Anlage errichtet. Auch hier fand im Anschluss eine Manöverkritik statt, um Verbesserungspotenziale anzusprechen und Übungserfolge zu würdigen.



## 2. Ausbildungsblock „Allgemeine technische Hilfeleistung“

Ein tonnenschwerer, mit Gesteinsbrocken gefüllter Container hatte beim Abladen einen Arbeiter unter sich begraben; und dies alles noch auf einer Gefällstrecke. Beim ersten Einsatzszenario blieb der mit einem Löschfahrzeug und dem Rüstwagen eingetroffenen Mannschaft wenig Zeit, verschiedene Rettungsmöglichkeiten abzuwägen.

Vielmehr galt es, den Schwerstverletzten schnell, aber dennoch sicher und möglichst schonend aus seiner lebensbedrohlichen Situation zu befreien. Dabei durften natürlich die Einsatzkräfte selbst nicht gefährdet werden. Daher wurde der Container als Erstmaßnahme mit der Seilwinde des Rüstwagens gegen weiteres Abrutschen gesichert. Auch bei den Felsbrocken im Container selbst musste gewährleistet werden, dass diese sich nicht bewegen konnten. Eine Erschütterung durch Verrutschen der schweren Ladung hätte schlimmste Konsequenzen nach sich gezogen.



Nach diesen erforderlichen Sicherungsmaßnahmen wurde der Container mit Büffelwinden sowie Schwerlasthebekissen vorsichtig angehoben. Dabei musste ständig mit stabiler Holzkonstruktion unterbaut werden, um auch beim Anheben böse Überraschungen durch Abrutschen des Containers ausschließen zu können. Nach einer aufwendigen Rettungsaktion konnte der Arbeiter letztlich befreit werden. Eine Pfählungsverletzung erwartete die zweite Einsatzmannschaft. Unglücklicherweise hatte sich der schwere Arbeitsunfall auf schwierigem Gelände – dargestellt durch einen Sandhaufen – ereignet. Es galt somit auch hier, vor der eigentlichen Rettung den schwer verletzten Arbeiter zu stabilisieren. Nachdem diese Herausforderung gelöst war, kam zum Abtrennen des eingedrungenen Metallteils der Plasmaschneider zum Einsatz. Nachdem der eingedrungene Gegenstand stark verkürzt war, konnte der Verletzte dem Rettungsdienst zur weiteren Versorgung übergeben werden.

Als drittes Szenario blieb der alarmierten Einsatzcrew ein neuer und ebenso diffiziler Arbeitsunfall nicht erspart. Die Einsatzlage – Mechaniker unter einem ursprünglich aufgebocktem PKW eingeklemmt – erforderte ebenfalls schnelles und überlegtes Handeln sowie sichere Kenntnis und Beherrschung des Geräts. Wie bei den vorangegangenen Übungen wurden die ergriffenen Maßnahmen nach Abschluss der Übung (selbst)kritisch erörtert. Da bei den drei beschriebenen Übungen immer nur ein Teil der Wehrleute zum Einsatz kam, hatte die Übungsleitung unter Michael Roth auf dem Gelände des städtischen Bauhofs weitere Ausbildungsstationen vorgesehen: So behandelten die Teilnehmer in einer Station in Theorie und Praxis die Stromerzeugung mittels Aggregat sowie die Stromverteilung. Dabei wurden insbesondere die maximalen Leitungslängen mit physikalischen Hintergründen erklärt. In einer weiteren Station erklärte Elke Kälicke, ihres Zeichens Feuerwehr-Seelsorgerin aus Horrenberg, welche Maßnahmen zu treffen sind, wenn Tiere in Not sind. Mit speziellen Maßnahmen bei Forstunfällen befasste sich die letzte Übungseinheit an diesem arbeitsreichen Tag, der nach Ansicht der Teilnehmer ein voller Erfolg war.



## Jahresrückblick der Jugendfeuerwehr

Das Jugendfeuerwehr-Jahr 2011 begann gleich mit einer großen personellen Veränderung. Nach fünf Jahren Amtszeit verabschiedete sich Jugendfeuerwehrwart Michael San José auf der Hauptversammlung von seiner Führungsaufgabe. In Michael San José's Amtszeit fallen wichtige Weichenstellungen für die Jugendarbeit. So zeichnen ihn zahlreiche Verdienste aus. Zu erwähnen ist hierbei der erste eigene Jugendraum, den er gemeinsam mit Bürgermeisterin Ursula Hänisch verwirklichen konnte. Auch war er für die Anschaffung eines ersten eigenen Mannschafts-



transportwagens für die Nachwuchsabteilung, die Gründung eines Fördervereins und die großen Feierlichkeiten im Rahmen des 40-jährigen Jugendfeuerwehrjubiläums verantwortlich. Für seine Verdienste erhielt Michael San José aus den Händen von Uwe Seehaus, Mitglied der Landesjugendleitung, die silberne Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Baden- Württemberg. Noch zwei weitere Jahre steht Michael San José der Jugendfeuerwehr als Betreuer der ältesten Jugendgruppe zur Verfügung.

Das neue Führungsgespann der Jugendfeuerwehr bilden seit der Hauptversammlung Manuel Hecker als neuer Jugendfeuerwehrwart

und sein Stellvertreter Marco Friz. Beide wurden von den Kindern und Jugendlichen für drei Jahre in ihr Amt gewählt. Daneben stellen beide auch den Vorsitz des Fördervereins. Als Elternvertreter wurde auf der Sitzung Ralf Brenner gewählt. Er folgt auf Michael Roth, der an der Sitzung verabschiedet wurde.

Begonnen hatte das Jahr 2011 mit der Christbaumsammlung Anfang Januar. Unzählige Bäume wurden gesammelt, mit LKWs zum Heizkraftwerk des Schulzentrums gebracht und der dortigen Nahwärmeversorgung zugeführt. Mit den Spendengeldern konnte man sich ein finanzielles Polster für die zahlreichen bevorstehenden Veranstaltungen schaffen.

Im Frühjahr bereitete man sich in zahlreichen Workshops auf die bevorstehende Großaktion „Firestreet“ vor. Kurz unterbrochen wurde die Vorbereitung durch die Teilnahme an einem Fußballturnier (Gruppe 2) in Lützelsachsen und am Indiacaturnier (Gruppen 1 & 3) in Epfenbach. Im April wurde schließlich die „Firestreet“ vorgestellt. An der einen Ecke schlugen Stichflammen aus einem Holzhäuschen, an der anderen ertönte das bekannte Feuerwehr-Martinshorn. Mit ihren einzelnen Ständen war die Präsentation des Großprojekts ein wahrer Publikumsmagnet am ersten verkaufsoffenen Sonntag in diesem Jahr. Hierzu richteten die Kinder, Jugendlichen und Betreuer von Wieslochs Jugendfeuerwehr eine kleine Meile auf dem Adenauerplatz ein. Bereits am Morgen wurden die Stände der einzelnen Workshops aufgebaut, nur kurz unterbrochen durch einen Wohnungsbrand in der Höllgasse. Ab 11 Uhr wurden schließlich verschiedene Experimente vorgeführt und dem Publikum erläutert. Die Gruppe, die sich der Jugendraumverschönerung annahm, stellte mit Bildern die Arbeit dar. Auch die Jugendlichen, die der Bastelgruppe und Öffentlichkeitsarbeit angehörten, präsentierten ihre interessanten Projekte. Und in der Mitte des Platzes konnte überdies der brandneue Kurzfilm der Videogruppe bestaunt werden. Die Verantwortlichen konnten mit dem Projekt sehr zufrieden sein. Mit den Workshops konnte die Winterzeit sinnvoll überbrückt werden und zusätzlich konnten einige Dinge umgesetzt werden, die unter der Zeit nur sehr schwer verwirklicht werden könnten.



Zum traditionellen Zeltlager wurde in diesem Jahr das Lager in Altlußheim ausgewählt. Mit einer fast 40-köpfigen Mannschaft aus allen Jugendgruppen fuhr man gemeinsam zum Lager am Rhein. War der Sommer extrem verregnet und kalt, so hatte man genau am letzten Juliwochenende riesig viel Glück und das Wetter war angenehm warm. Zahlreiche Spiele und ein Ausflug an den nahegelegenen Blausee machten das gesamte Wochenende zu einem tollen Erlebnis. In den Sommerferien unternahm man gemeinsam einen Ausflug ins Weinheimer Spaßbad Miramar und auf den Flugtag am Flugplatz Walldorf. Nach den Sommerferien galt das Hauptaugenmerk der Jugendgruppen dem Leistungswettbewerb Jugendflamme. Von der ersten Gruppe wurde hierbei die Jugendflamme der Stufe 3, das höchste Abzeichen der deutschen Jugendfeuerwehr, absolviert. Gemeinsam verbrachte



die Gruppe einen gemeinsamen Ausbildungstag, bei dem neben der Abnahme der Jugendflamme zahlreiche Einsatzübungen im Fokus standen.

Von der zweiten Gruppe wurde die Jugendflamme der Stufe 2 absolviert. Ende Oktober wurde von der gleichen Gruppe ein sogenannter Berufsfeuerwehrtag durchgeführt. Den ganzen Tag über wurden verschiedene Einsatzübungen absolviert, die den realen Alltag einer Berufsfeuerwehr darstellen sollten. Natürlich wurde darauf geachtet, dass die Übungen auch jugendgerecht waren. Die Mitglieder der Gruppe 3 konnten erfolgreich die Jugendflamme der Stufe 1 erreichen. Den Abschluss des Jahres bildete für Kinder und Betreuer die gemeinsame Weihnachts-



feier Anfang Dezember. Hier warf Jugendfeuerwehrwart Manuel Hecker einen Blick auf das zu Ende gehende Jahr und bedankte sich bei seinen Betreuern und den Kindern und Jugendlichen. Gemeinsam wurde zu Abend gegessen und anschließend eine kleine Spielerrallye absolviert. Diese wurde von Jugendlichen der ersten Gruppe geplant und ausgerichtet. Am Ende des Abends erhielten die „Jugendfeuerwehrkids“ ein kleines Präsent und verabschiedeten sich in die Winterpause.

Für das Betreuerteam stand jedoch noch eine Aktion auf dem Plan. Zahlreiche Bestellungen für den Nikolausservice gingen im Feuerwehrhaus ein. Bei nahezu 100 Aufträgen spielten Betreuer der Jugendfeuerwehr, aktive Kameraden und Freunde der Jugendfeuerwehr Nikolaus und Knecht Ruprecht bei Familien in Wiesloch und der näheren Umgebung.

Die Verantwortlichen der Jugendfeuerwehr möchten sich bei ihren zahlreichen Unterstützern aus der aktiven Wehr, der Stadtverwaltung und bei den zahlreichen Spendern bedanken. Ohne diese Unterstützung wäre an eine gute Jugendarbeit gar nicht erst zu denken.

## Alters- und Ehrenabteilung

Die meisten von unseren Aktiven haben ihre Feuerwehrlaufbahn in der Jugendfeuerwehr begonnen. Wie man dem Bericht unseres Jugendfeuerwehrwarts entnehmen kann, geben sich die Verantwortlichen dort sehr viel Mühe und investieren neben ihrem aktiven Dienst auch sehr viel Zeit, damit sich die Jugendlichen bei uns wohlfühlen, ihnen ein interessantes Betätigungsfeld geboten wird und sie nach und nach an die Arbeit und vor allen Dingen auch an die Ideale der Freiwilligen Feuerwehr herangeführt werden. Wünschenswert ist es, dass möglichst viele der Jugendlichen nach ihrer Jugendfeuerwehrzeit in die Einsatzabteilung überwechseln und dieser auch auf Dauer treu bleiben. Nach der aktiven Dienstzeit ist die Feuerwehrmitgliedschaft dann noch lange nicht beendet. Es schließt sich vielmehr die Mitgliedschaft in der Alters- und Ehrenabteilung an. So wie die Jugendfeuerwehr zur großen Feuerwehrfamilie gehört, ist auch diese Abteilung selbstverständlicher Bestandteil unserer Feuerwehr. Das haben sich unsere langjährigen Aktiven, aber auch deren Ehefrauen ganz einfach verdient. Leider mussten wir in den vergangenen Jahren von einigen unserer treuen Senioren Abschied nehmen, sodass unsere Alters- und Ehrenabteilung zurzeit zahlenmäßig nicht sehr groß ist. Neben unseren eigenen Veranstaltungen wie Oster- und Weihnachtsfeier, Tag der Helfer oder Kameradschaftsabend sind die Senioren zu den regelmäßigen Veranstaltungen des Unterkreises Wiesloch eingeladen. So wurden im vergangenen Jahr die Bundesgartenschau in Koblenz, der Tierpark in Balzfeld, das Dorffest der Feuerwehr Rettigheim und das Winzermuseum sowie das „Alte Kino“ in Rauenberg besucht. Ebenso fand ein Grillfest im Feuerwehrhaus Malschenberg und eine Weihnachtsfeier im „Trödelkeller“ in Rettigheim statt. Unser stellvertretender Abteilungskommandant Matthias Eberle organisiert jeweils den Fahrdienst für die Senioren bzw. führt diesen oft selbst durch. Er kümmert sich auch darum, dass die Informationen zwischen Einsatzabteilung und Alters- und Ehrenabteilung auf kurzem Dienstweg erfolgen können. Hierfür sei ihm und den Kameradinnen und Kameraden, die beim Fahrdienst mithelfen, an dieser Stelle recht herzlich gedankt. Ein besonderes Dankeschön gebührt auch unserem Unterkreisführer Jürgen Förderer der die kurzweiligen Veranstaltungen auf Unterkreisebene organisiert und sich dabei immer neue „Highlights“ einfallen lässt.

## Einsätze

Betrachtet man das langjährige Mittel, so steigt die Anzahl der Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr Wiesloch kontinuierlich an. Trotz dieser Tendenz gibt es Jahre, in denen die Einsatzkräfte weniger gefordert sind, das heißt weniger häufig in den Einsatz gerufen werden.

Das Einsatzjahr 2011 begann für die Abteilungswehr Wiesloch mit dem ersten Einsatz kurz nach Neujahrsbeginn. Am 01. Januar 2011 wurden die Helfer um 00:40 Uhr zu einem Papierkorbbrand gerufen. Etwa zwei Stunden später folgte ein Containerbrand in Baiertal, bei dem man die dortige Abteilungswehr unterstützte. Parallel dazu versorgten im Feuerwehrhaus verbliebene Kräfte die Schnittwunde eines Passanten.

Zum letzten Einsatz des vergangenen Jahres unterbrachen die freiwilligen Feuerwehrleute das Mittagessen am ersten Weihnachtsfeiertag. Genau um 12:30 Uhr alarmierte die Integrierte Leitstelle Rhein-Neckar zu einem Brandmeldealarm in einem Einzelhandelsgeschäft im Eichelweg. Insgesamt lagen 133 Einsätze zwischen dem 01. Januar 2011 und dem 31. Dezember 2011.

Auch wenn, im Vergleich zu den Vorjahren, stundenlange Großeinsätze ausblieben, zählte doch in einigen Fällen jede Sekunde. Den Hauptanteil aller Einsätze bildeten hierbei allgemeine technische Hilfeleistungen und Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen.

Mehrere **Verkehrsunfälle** in Wiesloch und der direkten Umgebung verlangten das schnelle und umsichtige Handeln mit der schweren Rettungstechnik. Bereits Anfang Januar ereignete sich in Höhe des Bahnhofs ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem eine eingeklemmte Person befreit werden musste.

Vier Wochen später setzte sich dies bei einem Unfall auf der B3 fort. Dort hatte sich eine PKW-Lenkerin bei eisigen Temperaturen mit ihrem Wagen überschlagen. Die gute Ausbildung in technischer Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen zeichnete sich hierbei wieder einmal aus. So wurde das auf der Seite liegende Fahrzeug stabilisiert, das Dach entfernt und die Verletzte rasch dem Rettungsdienst übergeben.



Mitte Februar kam es zu einem weitaus schwereren Zusammenstoß auf der Verbindungsstraße zwischen Horrenberg und Hoffenheim. Dort prallte ein junger Fahrer mit seinem PKW auf einen entgegenkommenden Rettungswagen und wurde schwer in seinem Kleinwagen eingeklemmt. Da zunächst unklar war, wo sich der Unfall ereignet haben sollte, rückten neben den Ortswehren aus Hoffenheim, Horrenberg und Dielheim die Stützpunktwehren aus Wiesloch und Sinsheim mit ihren Sonderfahrzeugen aus. In aufwendiger Arbeit wurde der Fahrer gemeinsam aus seinem Wagen befreit und anschließend mit lebensgefährlichen Verletzungen in eine Klinik geflogen. Leichter verletzt,

als zunächst befürchtet, wurde die Besatzung des Rettungswagens. Die gesamten Umstände des Unfalls machten dieses Ereignis zu einem sehr bedrückenden Geschehen für alle Beteiligten. Mit dem Rüstwagen und seinen Gerätschaften unterstützte man auch bei zwei weiteren Verkehrsunfällen Ende März und im April in Dielheim. Beim ersten Unfall geriet eine Fahrerin in den Gegenverkehr und wurde in ihrem Fahrzeug eingeklemmt. Spektakulärer verlief ein LKW-Unfall wenige Wochen später. Im Bereich der Verbindungsstrecke zwischen Dielheim und Rauenberg war ein LKW-Gespann von der Fahrbahn der Bundesautobahn 6 abgekommen. Als die Unterführung der Kreisstraße anging, hatte das Gespann abgehoben und war in die gegenüberliegende Böschung eingeschlagen. Gemeinsam befreiten die Feuerwehren aus Dielheim, Rauenberg und Wiesloch den eingeklemmten Brummifahrer. Weniger tragisch endeten drei weitere Zwischenfälle auf Wieslocher Straßen.

Bei Zusammenstößen auf der Südtangente, in Höhe des Kaufhauses Woolworth und auf der Landesstraße zwischen Wiesloch und Baiertal wurden die PKW-Insassen jeweils nur leicht verletzt. Die Aufgabe der Feuerwehr bestand im Abklemmen der Fahrzeugbatterien, Sicherstellen des Brandschutzes und dem Auffangen von Betriebsstoffen. Zum achten und letzten Verkehrsunfall rief die Leitstelle am Morgen des 6. Dezember 2011. Mitten in der Stadt geriet ein LKW auf die Gegenseite und prallte frontal auf einen entgegenkommenden BMW. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Fahrer des Coupés im Beinbereich eingeklemmt und musste aufwendig aus seiner Zwangslage befreit werden. Erschwerend kam hier hinzu, dass der beteiligte LKW auf dem PKW zum Stehen kam und zunächst entfernt werden musste. Glücklicherweise kamen 2011 bei Verkehrsunfällen im Einsatzgebiet der Wieslocher Feuerwehr keine Menschen ums Leben.



Auch zahlreiche **allgemeine technische Hilfeleistungen** hielten die ehrenamtlichen Kräfte das ganze Jahr über auf Trab. Dazu zählten Unwettereinsätze, bei denen Keller ausgepumpt und umgestürzte



Bäume entfernt werden mussten, Bauunfälle, Notfalltüröffnungen, Bahnunfälle und Drehleiterrettungen. Auch zu Gasgeruch in Wohngebäuden, Ölsuren und in Aufzügen eingeschlossenen Personen wurden die Helfer einige Male gerufen. Nicht selten war auch bei solchen Alarmstichworten höchste Eile geboten, weil sich Menschen verletzt hatten und somit rasch dem Rettungsdienst übergeben werden mussten. In solchen Fällen zahlen sich die gute Ausbildung, das umfangreiche technische Gerät des Rüstwagens und unsere vielseitig einsetzbare Drehleiter aus.

**Tragische Brandereignisse** blieben in der Weinstadt in 2011 glücklicherweise aus. Den Hauptanteil der Brandeinsätze bildeten Alarme von automatischen Brandmeldeanlagen. Diese riefen die Einsatzkräfte zu Einzelhandelsgeschäften, öffentlichen Gebäuden oder Gewerbebetrieben, die über die ganze Stadt verteilt sind. Meist handelt es sich hierbei um technisch bedingte Fehlalarme der Anlagen. In 2011 wurde kein Alarm durch einen Realbrand verursacht. Zum ersten Brand etwas größeren Ausmaßes wurde Anfang März zu einem Gartenhaus in der Breslauer Straße ausgerückt. Schnell konnte das dortige Feuer gelöscht und ein Totalschaden verhindert werden. Zahlreiche kleinere Brände von Komposthaufen und Gebüschern ereigneten sich ebenfalls im dritten Monat des Jahres. Ende März stand eine Scheune in Rauenberg in Flammen. Aufgrund des größeren Ausmaßes wurden von den Kameraden aus Rauenberg die Wieslocher Drehleiter und das Tanklöschfahrzeug zur Unterstützung angefordert. Gemeinsam wurde der Brand bekämpft und erfolgreich ein Übergreifen der Flammen von der Scheune auf angrenzende Gebäude verhindert.





Just drei Tage im Anschluss ließen große Rauchschwaden unweit des Feuerwehrhauses nichts Gutes vermuten. Wie mittlerweile bekannt wurde, steckten Kinder eine Rutsche auf dem Spielplatz der Schillerschule in Brand. Dem schnellen Eingreifen von Passanten und dem raschen Einsatz der



Feuerwehr ist es hier zu verdanken, dass das Feuer auf seinem Weg ins Gebäudeinnere gelöscht werden konnte. Es entstand zwar trotzdem erheblicher Sachschaden, aber ein Brand des Schulgebäudes hätte weitaus schlimmere Folgen gehabt.

Bei Bränden eines Ölofens in Schatthausen, in einer Wohnung in der Wieslocher Höllgasse und der Küche eines Betriebs in den Weinäckern trug das schnelle Eingreifen der Feuerwehr ebenso dazu bei, dass größere Schäden abgewendet werden konnten. Bei allen diesen Bränden zeichnete sich das Hilfeleistungssystem der Gesamtwehr Wiesloch wieder einmal aus.

Ende des ersten Halbjahres mussten kleinere Flächenbrände, ein Waldbrand sowie Fahrzeuganforderungen zu einem Balkonbrand in Malsch und einem Küchenbrand in Mühlhausen abgearbeitet werden. Weitere Kleinbrände, bei denen nur mit dem Löschgruppenfahrzeug ausgerückt werden musste, konnten jeweils mit Kleinlöschgerät erstickt werden. Zwei gemeldete Küchenbrände in Frauenweiler und Wiesloch deuteten von ihrer Meldung her zwar auf größere Feuer hin, jedoch hielten sich auch hier die Schäden in Grenzen.

Was man eigentlich nur aus Südeuropa kennt, ereignete sich Anfang August in Nußloch. Bei hohen Temperaturen entzündeten sich mehrere tausend Quadratmeter eines Weizenfeldes. Der Ortswehr kamen die Wieslocher Floriansjünger mit dem Tanklöschfahrzeugs und dem Löschgruppenfahrzeug zur Hilfe. Ein kleiner Flächenbrand und eine Brandnachscha reihten sich in den Einsatzmonat Juli ein. Während der Sommerferien war wieder einmal eine Überlandhilfe der Wieslocher Wehr gefragt.



Mehrere hundert Strohballen gerieten auf freiem Feld zwischen Hoffenheim und Eschelbach in Brand. Mit dem Tanklöschfahrzeug und dem Löschgruppenfahrzeug wurden die Kameraden aus Sinsheim

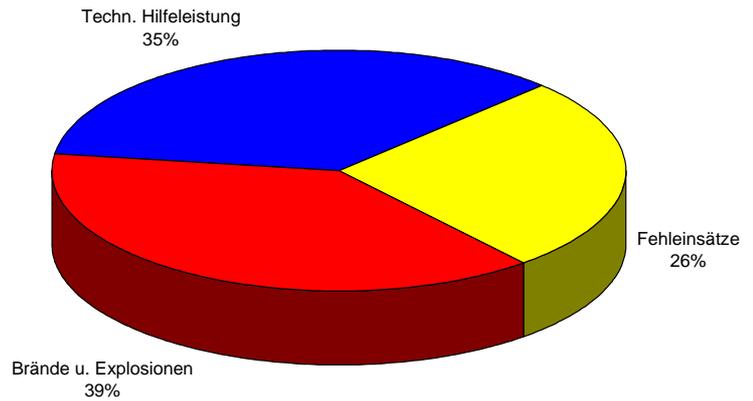


erfolgreich unterstützt. Fast genau acht Tage später schrillten die Meldeempfänger wieder mitten in der Nacht. Laut Meldung der Leitstelle teilten besorgte Anwohner ein größeres Feuer im Bereich des Winzerkellers mit. Vor Ort bestätigte sich diese Befürchtung zwar nicht, doch hatten die Einsatzkräfte aus Wiesloch und Frauenweiler einen größeren Gartenhausbrand zu bekämpfen. Neben Alarmen durch in Brand geratenem Essen, undefinierbarem Brandgeruch, Kleinbränden und Brandmeldeanlagen wurde zu drei PKW-Bränden gerufen. Ein Mal musste hierzu auf die Autobahn A6 und zwei Mal auf die Bundesstraßen rund um Wiesloch ausgerückt werden. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

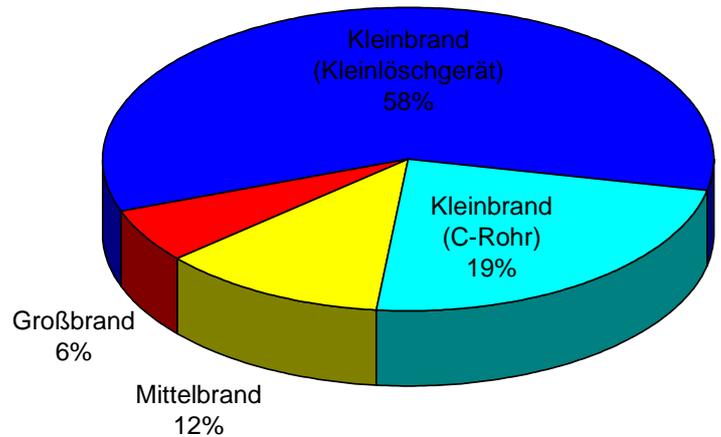


## Statistik

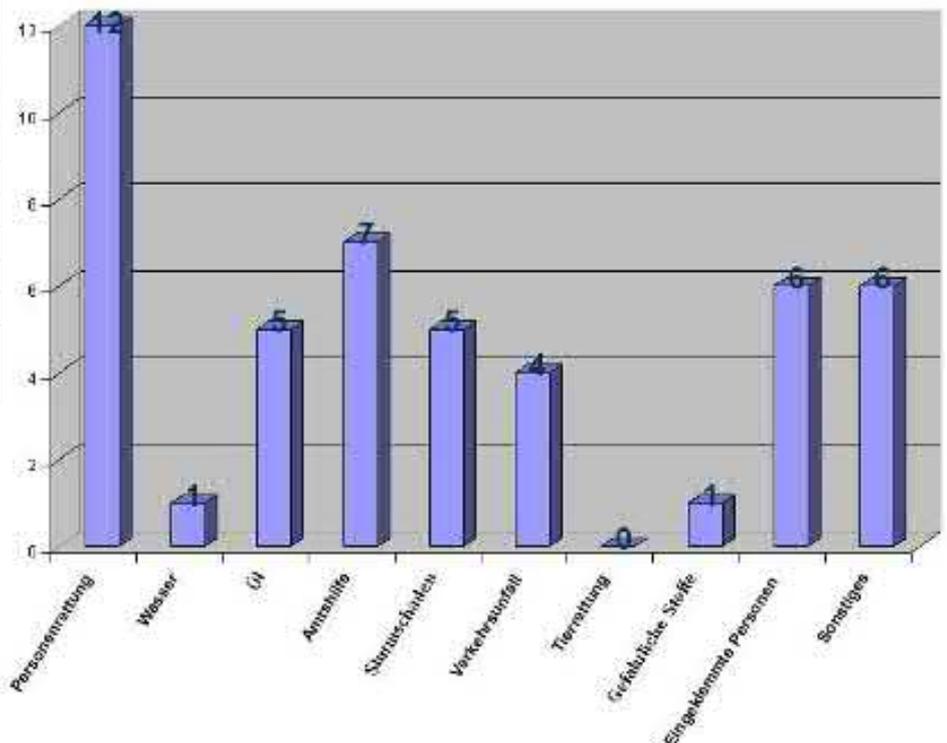
Einsatzart	Anzahl
Brände u. Explosionen	51
Techn. Hilfeleistung	47
Fehleinsätze	35
<b>Gesamt</b>	<b>133</b>



Art der Brandeinsätze	Anzahl
Kleinbrand (Kleinlöschgerät)	29
Kleinbrand (C-Rohr)	13
Mittelbrand	6
Großbrand	3
<b>Gesamt</b>	<b>51</b>



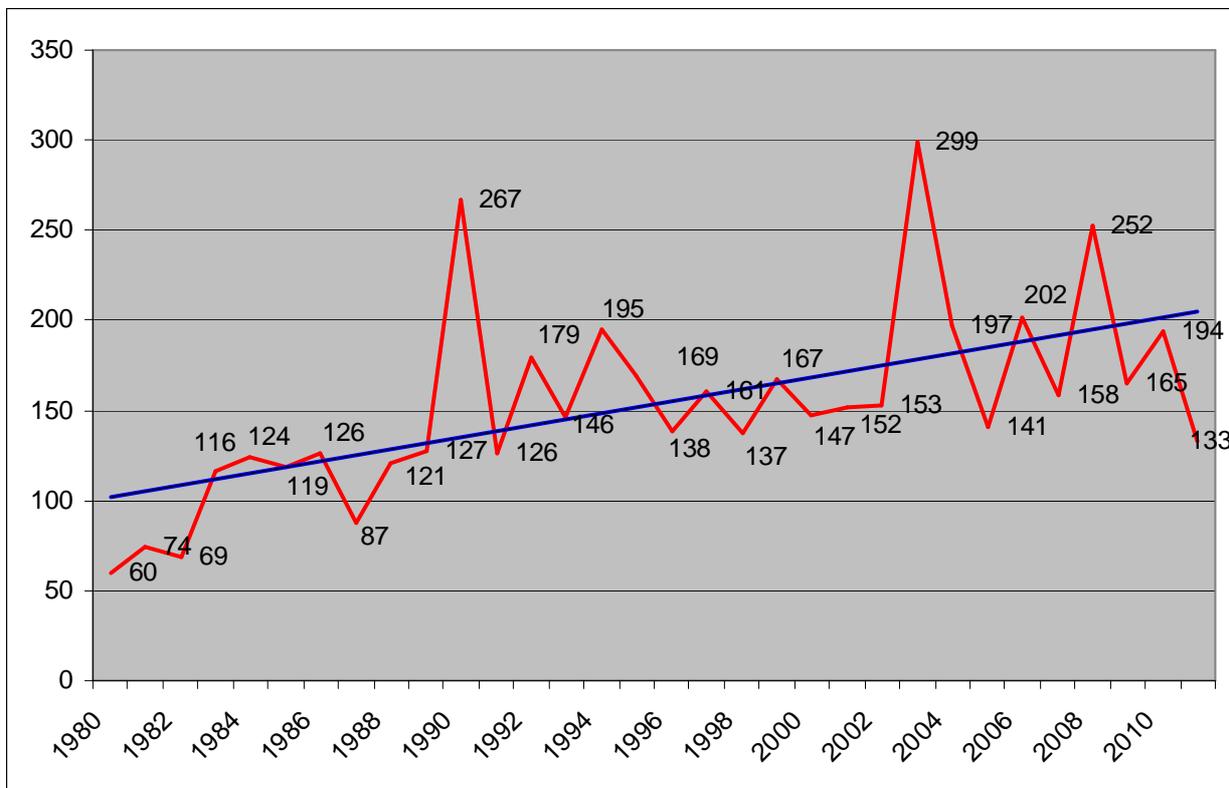
Art der Hilfeleistungen	Anzahl
Personenrettung	12
Wasser	1
Öl	5
Amtshilfe	7
Sturmschäden	5
Verkehrsunfall	4
Tierrettung	0
Gefährliche Stoffe	1
Eingeklemmte Personen	6
Sonstiges	6
<b>Gesamt</b>	<b>47</b>





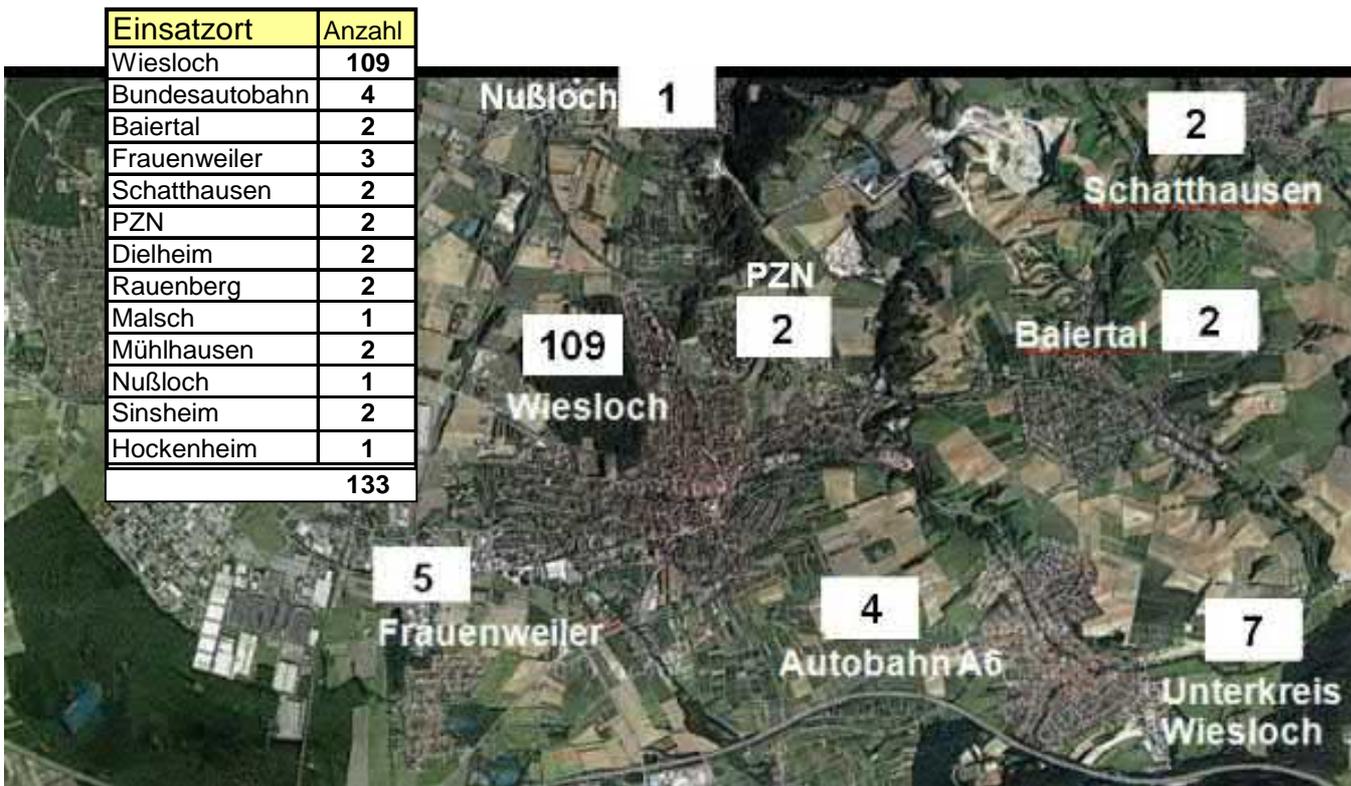
**Entwicklung der Einsatzzahlen**

Die Zahl der Einsätze lag, verglichen mit den Vorjahren, mit 133 auf einem überaus niedrigen Wert. Im Berichtsjahr waren keine Einsatzhäufungen aufgrund von Unwetterereignissen zu verzeichnen. Auch die der Hilferufe bei Kleineinätzen, beispielsweise bei einem vollgelaufenen Keller waren rückläufig. Die Anzahl der Fehlalarme sank von 46 auf 35. Die Anzahl der Brandalarme lag jedoch gleichbleibend wie im Vorjahr bei 51.



**Einsatzorte**

Zu einem überwiegenden Teil liegen die Einsatzorte der Abteilung Wiesloch im Bereich der Kernstadt.





## Fahrzeuge

Die Feuerwehrabteilung Wiesloch verfügt über 9 Einsatzfahrzeuge und einen Anhänger.



### Löschgruppenfahrzeug LF20/16

Baujahr 2010

- Besatzung: 1/8 (9 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Erstangriffsfahrzeug bei Brand- und Hilfeleistungseinsätzen.
- Beladung: Atemschutzgeräte zum Anlegen während der Anfahrt, Wärmebildkamera, aufblasbares Sprungpolster, Überdrucklüfter, Schläuche, Hydraulisches Rettungsgerät, Defibrillator, Wassersauger

### Tanklöschfahrzeug, TLF 20/40-SL

Baujahr 2007

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Sicherstellen der Löschmittelversorgung
- Löschmittel: Wasser, Schaum, Pulver, CO<sub>2</sub>
- Beladung: Atemschutzgeräte, Schläuche, Überdrucklüfter.



### Drehleiter, DLK 23/12

Baujahr 1995

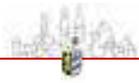
- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Rettung von Personen aus Höhen und Tiefen
- Beladung: Korbschleiftrage, Sprungpolster, Auf- und Abseilgerät, Höhensicherungsgerät

### Rüstwagen, RW 2

Baujahr 1985

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Technische Hilfe bei Verkehrs- oder Bauunfällen
- Seilwinde und Stromgenerator eingebaut
- Beladung: Hydraulische Rettungsgeräte, Rettungspodest für LKW- Unfälle, Plasmaschneider, Hebekissen, Unterbau- und Abstützmaterial, Ölauffangwannen, Ölsperren, Dichtkissen, Gefahrgutpumpen, Chemikalienschutzanzüge





### Vorausrüst-/Einsatzleitwagen, VRW/ELW

Baujahr 1998

- Besatzung: 1/3 (4 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Erste Rettung bei Verkehrsunfällen, Einsatzleitung
- Beladung: Hydraulisches Rettungsgerät, Funkgeräte, Telefon, Fax, Messgeräte

### Gerätewagen-Transport, GW-T

Baujahr 1989

- Besatzung: 1/5 (6 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Materialtransport
- Beladung: Wird je nach Einsatzart über Rollcontainersystem beladen.



### Schlauchwagen, SW 2000-TR

Baujahr 1992

- Fahrzeug ursprünglich vom Katastrophenschutz.
- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Verlegen von Wasserversorgungsleitungen
- Beladung 2000m B-Schlauch, Pumpe

### Mannschaftstransportwagen, MTW

Baujahr 2002

- Besatzung: 1/8 (9 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Personen und Materialtransport, Zugfahrzeug des Verkehrsabsicherungsanhängers.





### Einsatzleit-/Verkehrsabsicherungsanhänger EL/VA

Baujahr 2004

- Einsatzzweck: Verkehrsabsicherung, Einsatzleitung
- Beladung: Verkehrsleitkegel, aufblasbares Schnelleinsatzzelt, Material zum Führen von größeren Einsatzstellen.

### Kommandowagen, KDOW

Baujahr 2011

- Besatzung: 1/4 (5 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Dienstfahrzeug des Einsatzleiters, Fahrten zu Lehrgängen
- Beladung: Einsatzliteratur



Die Fahrzeuge leisteten im Einsatzdienst 257,1 Betriebsstunden und legten 2284km zurück

Zum Fahrzeugbestand gehören weiterhin:

- Ein Mannschaftstransportwagen MTW 1/19-2 der Jugendfeuerwehr. Dieses Fahrzeug wurde komplett aus Spendenmitteln des Fördervereins der Jugendfeuerwehr finanziert. Es kann als Reserve-Einsatzfahrzeug verwendet werden, wenn der Mannschaftstransportwagen Nr. 1 nicht verfügbar ist. Das Fahrzeug wurde im Berichtsjahr zu einem Einsatz herangezogen.
- Ein Übungs-Löschgruppenfahrzeug LF 8 der Jugendfeuerwehr, Baujahr 1969. Auch dieses Fahrzeug wird von der Jugendfeuerwehr selbst finanziert. Es ist nicht im Einsatzdienst, entlastet im Ausbildungsbetrieb allerdings das Haupt-Einsatzfahrzeug LF 20/16. Es wird auch zu größeren Einsätzen (Sturmeinsätze, Starkregen) eingesetzt.
- Traditions-Löschgruppenfahrzeug LF 16, Baujahr 1963. Dieses Fahrzeug ist nicht mehr im Einsatzdienst und wird vom Förderverein der Feuerwehr Wiesloch unterhalten.

### Großzügige Spende von REWE – Neuer Kommandowagen in Dienst gestellt

Besonders freut es uns, dass im Berichtsjahr unser alter Kommandowagen, VW Passat Variant aus dem Jahr 1989, durch einen neuen Ford Mondeo Turnier ersetzt werden konnte. Das Fahrzeug ist eine großzügige Spende der Fa. REWE, die sich damit für unseren schnellen Einsatz im Jahr 2010 bedankte. Bei diesem Einsatz konnte ein größerer Sach- und Logistikschaten im Rechenzentrum der REWE Südwest im unteren Wald verhindert werden. Der Wagen dient gleich mehreren Zwecken: Einerseits ist es Transportfahrzeug zu Aus- und Weiterbildungen der Einsatzmannschaft und der Jugendfeuerwehr. Ebenso steht es als Dienstfahrzeug für den Stadtbrandmeister zur Verfügung und bringt diesen sicher zu den zahlreichen Einsätzen im Jahr. Hierzu ist das Fahrzeug mit den modernsten Sondersignal-Einrichtungen ausgestattet und verfügt über das auffällige Design der Wieslocher Feuerwehr. Mit ihm können überdies große Einsatzstellen erkundet und Maßnahmen koordiniert werden. Das Fahrzeug kam nur wenige Stunden, nachdem es in Wiesloch eingetroffen war, bei einem Verkehrsunfall gleich zum ersten Mal zum Einsatz.



## Weitere Aktivitäten/Ereignisse

### Brandschutzerziehung

Die Brandschutzerziehung ist uns ein ganz besonderes Anliegen. Schon den jüngsten Mitbürgerinnen und Mitbürgern soll dadurch die Verhütung von Bränden und Unglücken näher gebracht und richtige Verhaltensweisen im Brandfall aufgezeigt werden. Darüber hinaus wird den Kindern die Vorgehensweise und Ausrüstung der Feuerwehr erklärt, um Verständnis zu wecken und Berührungspunkte zu nehmen. Letztlich ist das Engagement in diesem Bereich auch Werbung in eigener Sache, denn viele Kinder fanden schon über den ersten Besuch auf der Feuerwache den Weg zur Jugendfeuerwehr. Das Fachgebiet wird von Melanie Kutning betreut, die je nach Verfügbarkeit von weiteren Feuerwehrkameraden unterstützt wird. Die Verfügbarkeit ist dabei eine besondere Herausforderung, da die Veranstaltungen immer während der regulären Arbeitszeit unserer Feuerwehrleute stattfinden. Wir sind daher besonders dankbar, dass wir mit Melanie, die in ihrer Heimatfeuerwehr Malsch Jugendfeuerwehrwartin ist und derzeit eine Bambini-Feuerwehr aufbaut,



eine kompetente und engagierte Mitstreiterin gefunden haben. Der Besuch einer Schulklasse oder Kindergartengruppe dauert etwa zwei Stunden. Die Kinder lernen dabei unter anderem das korrekte Absetzen eines Notrufs und das richtige Verhalten im Brandfall. Sie erfahren, wie giftig Brandrauch ist und welche Aufgaben die Feuerwehr hat. Anschließend können die Einsatzfahrzeuge und Räumlichkeiten der Feuerwache besichtigt werden. Das Programm wird dabei jeweils der Größe der Gruppe, dem Alter der Gäste und den Vorgaben der Schulen bzw. Kindergärten angepasst. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 99 Kinder betreut.

### Gutes Beispiel für Prävention

Seit Sommer 2008 bietet die Stadtverwaltung Wiesloch das freiwillige Besuchsangebot für alle Familien mit Neugeborenen in der Stadt an. Wenn ein Kind auf die Welt gekommen ist, erhalten die Eltern zunächst einen Begrüßungsbrief von Oberbürgermeister Franz Schaidhammer, in dem er einen Besuch durch das Besuchsteam ankündigt. Den Familien steht es dann frei, telefonisch Kontakt mit der Stadtverwaltung oder dem Besuchsteam aufzunehmen und ein Treffen zu vereinbaren. Alle "neuen Babys" werden mit einer kleinen Überraschung ganz herzlich begrüßt. Darüber hinaus erhalten die Eltern Informationsmaterialien und Broschüren über Angebote und Projekte für Familien in der Region. Neuerdings steckt auf Initiative der Feuerwehr Wiesloch und gesponsert vom TOOM-Baumarkt im „Schlabberlatz-Beutel“, der beim Besuch übergeben wird, nun auch ein Rauchmelder für das Kinderzimmer. Der besondere Service für die Eltern ist die Montage der Rauchmelder im Kinderzimmer durch die Feuerwehr Wiesloch. Der Termin hierfür wird dann ganz individuell durch Nicola Bopp vom Besuchsdienst verabredet. Mit dem Rauchmelder erhalten die Familien auch ein Faltblatt, wie man sich noch weiter schützen kann. Denn nur wenn die gesamte Wohnung mit den nützlichen kleinen Geräten ausgestattet wird, ist eine rechtzeitige Alarmierung gewährleistet.



### Öffentlichkeitsarbeit/Nachwuchswerbung

Traditionell erfüllen die Feuerwehren ihren Dienst am Nächsten ohne darüber viel Aufhebens zu machen. Dies ist zwar sehr ehrenvoll, in Zeiten aber, in denen es gilt, dem Mitgliederschwund entgegenzuwirken, ist „vornehme Bescheidenheit“ sicher nicht der richtige Weg. Hinzukommt, dass notwendige Sparmaßnahmen in den öffentlichen Haushalten nicht zu Lasten der Sicherheit der Bevölkerung gehen darf. Hier muss auch unsere Feuerwehr informieren, sensibilisieren, mahnen und warnen. Wir nutzen eine Vielzahl von Möglichkeiten, unsere Arbeit darzustellen und potentielle Mitstreiter zu gewinnen. Zu nennen sind hier unsere Seiten im Internet und bei Facebook, unsere stete Präsenz in der WieWo und der RNZ, unsere Jahreskalender, die oben erwähnte Brandschutzzerziehung, der Tag der Helfer, der Tätigkeitsbericht im Gemeinderat, unzählige persönliche Gespräche und vieles mehr. Natürlich hoffen wir darüber hinaus auch, dass unsere gute Arbeit sowohl in der Einsatzabteilung, als auch in der Jugendfeuerwehr für sich selbst spricht.

Eine ganz besondere Aktion konnten wir im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit der Walldorfer Feuerwehr und dankenswerter Weise von einigen Sponsoren unterstützt starten:

Am Rande eines Treffens zwischen der Walldorfer und Wieslocher Feuerwehr sowie der HDM-Werkfeuerwehr wurde die Idee geboren, gemeinsam einen Linienbus als Werbeträger zu nutzen. Die Firma „Fahr mit“ Hoffmann Reisen GmbH aus Leimen-St.Ilgen erklärte sich bereit, ein Fahrzeug der Linienbusflotte kostenfrei für die Beklebung mit Feuerwehrmotiven zur Verfügung zu stellen. Zur weiteren Umsetzung trugen die Firma SAP AG, Gerd Oswald mit privaten Mitteln, die Stadt Walldorf und der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Wiesloch, Abteilung Wiesloch e.V. bei. Für die grafische Umsetzung konnte das Wieslocher Unternehmen Freiraum Werbeagentur gewonnen werden, das schon seit Jahren die Arbeit der Feuerwehren unterstützt und selbst als „Partner der Feuerwehr“ ausgezeichnet wurde. Die Beklebung wurde durch die Firma Gruber aus Bad Rappenau übernommen, die auf große Busse spezialisiert ist. Mit einer imposanten Zeremonie wurde das Werbefahrzeug am 11. September 2011 beim Walldorfer „Haus der Feuerwehr“ präsentiert. Verdeckt durch ein Tuch konnten die zahlreichen Gäste zunächst nur schemenhaft einen Bus erahnen. Begleitet durch eindrucksvolle Musik, Diskonebel und Feuerwerk wurde das Fahrzeug durch die Wieslocher Drehleiter und das Walldorfer Teleskopmastfahrzeug unter lautem Beifall freigelegt. Den Grußworten der Kommandanten sowie der Walldorfer Bürgermeisterin Christiane Staab schloss sich ein zünftiges Weißwurstfrühstück an. Der Bus wird künftig auf den VRN-Linien 717 und 710 verkehren. An Schultagen wird damit ab morgens die Strecke von Leimen nach Nußloch, Wiesloch und Walldorf über Rot abgedeckt. Des Weiteren wird das Fahrzeug auf den Strecken Schwetzingen – Mannheim, Heidelberg – Speyer und zwei weiteren Routen eingesetzt. Durch diese Fahrten in der ganzen Region kommt der Bus auch den dortigen Feuerwehren zu Gute. An beiden Seiten und auf dem Heck des Busses sind Motive angebracht, die vor allem Frauen und Kinder für das Mitmachen im Ehrenamt begeistern sollen. Aber auch das Thema Migranten in der Feuerwehr ist den Helfern sehr wichtig. Diese sollen sich durch die Feuerwehrleute mit ausländischen Wurzeln angesprochen fühlen, die selbstverständlich Bestandteil der Motive sind. „Mit unseren einprägsamen Slogans wie „gemeinsam sind wir stark“ und „Frauen lassen nichts anbrennen“ möchten wir die Aufmerksamkeit auf unser vielschichtiges und tolles Ehrenamt lenken“, fasst Wieslochs Abteilungskommandant Jürgen Bodri den Zweck des Fahrzeugs zusammen.



„Mit unseren einprägsamen Slogans wie „gemeinsam sind wir stark“ und „Frauen lassen nichts anbrennen“ möchten wir die Aufmerksamkeit auf unser vielschichtiges und tolles Ehrenamt lenken“, fasst Wieslochs Abteilungskommandant Jürgen Bodri den Zweck des Fahrzeugs zusammen.



### Aktion „Fit for Fire Fighting“

Um den physischen Belastungen des Feuerwehrdienstes gewachsen zu sein, fand jeweils am Dienstagabend unter dem Motto „Fit for Fire Fighting“ der Laufftreff statt. Außerdem wurde an folgenden sportlichen Wettbewerben teilgenommen:

- SkyRun in Berlin (Sebastian Hodapp, Eike Ottmann, Markus Penninger und Marco Weissmann)
- Blausee Triathlon (Eike Ottmann, Markus Penninger, Marco Weissmann)
- Heilbronn City Triathlon (Marco Weissmann)
- Eberbach Triathlon (Marco Weissmann)
- Volksbanklauf in Wiesloch/Nußloch (Birgit Bader, Mario Bader, Dirk Burckhardt, Dennis Friz, Manuel Hecker, Sebastian Hodapp, Joachim Lauer, Katharina Lindermann, Ronald Martin, Andrea Milano, Michael Milker, Eike Ottmann und Simon Paul)
- Sportabzeichen (Markus Penninger, Eike Ottmann)



### Osterfeier

Traditionell verbrachten die Angehörigen unserer Abteilung mit ihren Familien einen besinnlichen Ostersonntag im Feuerwehrhaus.

### Tag der Helfer

Ein Höhepunkt im Jahresprogramm, gleichzeitig aber auch eine große Herausforderung für unsere gesamte Mannschaft ist der Tag der Helfer.

Damit die Veranstaltung gelingt, müssen jedes Jahr vom jüngsten Jungfeuerwehrangehörigen über die Frauen und Männer der Einsatzabteilung und deren Partner bis zu unseren Fördermitgliedern alle mithelfen. Bevor die Veranstaltung am Samstagmittag eröffnet werden kann, wurde geplant, Schichtpläne aufgestellt, aufgeräumt, geputzt, Küchenzelt und Thekenbereich aufgebaut, bestuhlt, Werbe-Flyer



ausgeteilt, Übungen- und Vorführungen trainiert, Kuchen gebacken und, und, und. Gleich am Sonntagabend, wenn die letzten Gäste die Feuerwache verlassen haben, beginnt der Abbau und das große Aufräumen. Wenn dann das Wetter mitgespielt hat, viele Gäste den Weg zu uns gefunden haben und alle einige schöne und informative Stunden bei uns verbracht haben, hat sich der riesige Aufwand für diese beiden Tage gelohnt. Dann sind nicht nur unsere „Festwirte“ Michael Bader und Matthias Eberle zufrieden, sondern unsere ganze Mannschaft.

### Besichtigung der Flughafenfeuerwehr Stuttgart

Ziel der Lehrfahrt 2011 war die Flughafenfeuerwehr Stuttgart. Dort ist ja bekanntlich unser Kamerad Marco Weissmann beschäftigt, der natürlich höchst persönlich die Führung durch die Hallen übernahm. Nach einem kurzen Sicherheitscheck fuhren die Feuerwehrleute zur Feuerwache am Rollfeld. Dort bekamen die Gäste sämtliche Informationen zur Größe des Gebäudes und zur Wachmannschaft. Interessiert folgte man den Ausführungen zu den zahlreichen Spezialfahrzeugen, darunter vier Flugfeldlöschfahrzeuge mit zwölftausend Litern Löschwasser und zweieinhalbtausend Litern Löschschaum. Auch die Ausmaße des Teleskopmastfahrzeugs waren beeindruckend. Mit diesem Spezialgerät können die Retter in Höhen von bis zu 54 Metern gelangen. Auch die Räumlichkeiten zur Ausbildung der Feuerwehrleute und den Sportbereich durften betreten werden und verdeutlichten die Größe und Vielseitigkeit des Gebäudes. Nachdem man noch die Unterkünfte des Rettungsdienstes besichtigt hatte, wurde das obligatorische Gruppenfoto vor einem der Flugfeldlöschfahrzeuge „geschossen“. Anschließend fuhr die Reisegruppe in eine Besenwirtschaft nach Kürnbach, wo man noch schöne Stunden verbrachte. Abteilungskommandant Jürgen Bodri bedankte sich bei Marco Weissmann für die Führung und Karl-Heinz Spörle für die Organisation der Lehrfahrt.



### Leistungsabzeichen in Gold

Am Samstag, den 2. Juli, bestand eine Gruppe aus zehn Wieslocher Feuerwehrleuten das Baden-Württembergische Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Gold in Bad Friedrichshall. Bei diesem Abzeichen handelt es sich um einen in drei Teile gegliederten Wettbewerb, der zunächst mit der Stufe Bronze beginnt. Hierbei sind vordefinierte Leistungsübungen in den Bereichen Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung in vorgegebener Zeit zu absolvieren. Ziel des Wettbewerbs ist die Förderung



der feuerwehrtechnischen Ausbildung und Vorbereitung auf die Herausforderungen des Einsatzdienstes für Feuerwehrangehörige. Bereits vor zweieinhalb Jahren bildete sich unter Leitung des Gruppenführers Michael San José eine buntgemischte Truppe aus Feuerwehrleuten der Gesamfeuerwehr Wiesloch. Überwiegend setzte sich die Gruppe aus jungen Erwachsenen der Feuerwehren Frauenweiler, Wiesloch und Baiertal zusammen. Gemeinsam absolvierte dieses Team die Stufe Bronze im Jahr 2009, das silberne Abzeichen im Jahr 2010 und das goldene und letzte Abzeichen im Juli

2011. Für die Teilnahme am Feuerwehr-Leistungsabzeichen war eine mehrmonatige Vorbereitung notwendig, die Disziplin und Ausdauer von den Floriansjüngern abverlangte. So mussten mehrmals pro Trainingseinheit Schläuche verlegt, tragbare Leitern gestellt und Personen gerettet werden. Bei der technischen Hilfeleistung war überdies das schnelle und richtige Anlegen von Feuerwehrknoten und das Vorgehen beim Verkehrsunfall gefragt. Hierbei kam man bei den warmen Temperaturen nicht selten ins Schwitzen. Besonders anzumerken ist, dass die Teilnahme am Leistungsabzeichen neben dem regulären Einsatz- und Übungsdienst stattfand. Für die freiwilligen Feuerwehrleute, die sich beispielsweise in der Jugendarbeit oder Ausbildung der Einsatzmannschaft engagieren, bedeutete dies eine zusätzliche Herausforderung. Nichts desto trotz gingen die neun Männer und eine Frau mit vollem Elan und großem Engagement an ihre Aufgabe heran und absolvierten die Leistungsübung zur Zufriedenheit der Schiedsrichter. Es nahmen Katharina Lindermann, Michael San Jose, Dominik Förderer, Marco Friz, Christian Lang, Florian Prummer, Simon Paul, Joachim Lauer, Manuel Hecker und Michael Raab am Leistungsabzeichen teil.



### Teilnahme des alten LF 16 am Oldtimertreffen in Cleebronn

Unter dem Motto „Von früher bis heute“ hatte die Feuerwehr Cleebronn (Landkreis Heilbronn) aus Anlass ihres 125-jährigen Bestehens am 24. Juli 2011 einen Fahrzeugcorso organisiert. Neben modernsten Feuerwehrfahrzeugen bildeten historische Feuerwehrautos einen klaren Schwerpunkt dieses imposanten Concours d'Élégance. Unser altes LF 16 bildete dabei quasi den Brückenschlag zwischen „früher“ und „heute“, denn es war das letzte Fahrzeug des historischen Teils und fuhr direkt vor dem Porsche Cayenne-Kommandowagen der Feuerwehr Bietigheim-Bissingen, der die modernen Fahrzeuge anführte. Aufgestellt wurde der Zug in den Weinbergen oberhalb von Cleebronn und es war ein beeindruckendes Bild, als der Konvoi mit Raritäten aus dem ganzen Norden von Baden-Württemberg in den Ort einfuhr. Überall standen die Bürger der Gemeinde sowie Gäste aus Nah und Fern – darunter natürlich viele Fotografen – und applaudierten den Teilnehmern. Routiniert und souverän wurde das Fahrzeug von seinem „Chauffeur“ Gerhard Kirschenlohr gesteuert. Zur weiteren Besetzung zählten Abteilungs-



kommandant Jürgen Bodri, die Familie Thomas und Beate Hörner mit ihrem Feuerwehrynachwuchs sowie Ludwig Sauer. Vor dem Cleebronner Feuerwehrhaus wurden die Fahrzeuge dann noch ausgestellt, während ihre Besetzungen das verdiente Mittagessen einnehmen konnten. Alle teilnehmenden Fahrzeuge wurden mit einer dekorativen Plakette bedacht, die fortan die Ehrentafel unseres LF 16 schmücken wird.

### Umbau der Willi-Kircher Stube | Spende der Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim

Im August führte der Rhein-Neckar-Kreis eine Änderung am Alarmierungssystem der Feuerwehren durch und musste dieses für mehrere Stunden abschalten. Die geplanten Arbeiten wurden auf einen Samstag gelegt, damit die Feuerwehren des Kreises vorsorglich die Gerätehäuser besetzen konnten. Auch im Feuerwehrhaus Wiesloch stand die Mannschaft für einen kompletten Löschzug bereit. Es wurden verschiedene geplante Arbeiten durchgeführt. Beispielsweise kümmerte sich ein Team um das historische LF16 und führten Ausbesserungen durch. Auch die Willi-Kircher-Stube wurde umgestaltet. Die alte Küchenzeile wurde entfernt und eine neue, inklusive Spülmaschine wurde eingebaut. Diesen Umbau ermöglichte uns die Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim durch eine Spende in Höhe von 1000 Euro.

### Fahrt zum Cannstatter Wasen

Auch im Berichtsjahr boten wir eine gemeinsame Fahrt mit Nachbarfeuerwehren zum Cannstatter Wasen an. Das Angebot stieß wie im Vorjahr auf eine gute Resonanz und so traf sich am Vormittag des 9. Oktober eine muntere Schar, um nach Bad Cannstatt zu fahren. Einem ausgiebigen Bummel über den großen Vergnügungspark schloss sich der gemütliche Aufenthalt im Fürstenberg-Zelt an. Die Zeit verging wie im Flug und gut gestärkt trat man dann am frühen Abend die Heimreise an. Die Teilnehmer waren sich darüber einig, auch 2012 wieder zum größten Volksfest des Landes zu fahren.

### Kameradschaftsabend

Mit der erstmaligen Verpflichtung des Schweiger-Stadels aus Reilingen hatte Michael Bader wieder einen guten Riecher bewiesen. Die Theatergruppe von Anette und Klaus Schweiger riss mit ihrer Komödie um einen gar nicht einsamen Strohvitwer das Publikum zu Lachsalven hin. Bevor sich der Vorhang öffnete, waren bereits unsere verdienten Kameradinnen und Kameraden der Einsatzabteilung und Jugendfeuerwehr geehrt worden. Die Beförderungen waren ebenfalls schon erfolgt. Am gewohnt reichhaltigen und schmackhaften Buffet hatten sich alle Gäste nach Herzenslust stärken können. Bis spät in die Nacht herrschte ausgelassene Stimmung. Ein Dank gebührt allen, die zum gelungenen Verlauf des Abends beigetragen haben. Besonders sind hier Birgit Bader und Inge Eberle zu nennen, die mit ihrer schönen Tischdekoration schon seit Jahren ein tolles Ambiente zaubern, sowie die Werkfeuerwehr des PZN für die professionelle Bewirtung.





### Jahresabschlussübung/Weihnachtsfeier

„Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ lautete wieder einmal das Motto bei unserer Abschlussveranstaltung am 10. Dezember 2011. Denn bevor wir bei unserer Weihnachtsfeier gemütlich beisammensitzen konnten, führten wir unsere Jahresabschlussübung bei der SWEG durch.



Die Übung bestand dieses Mal aus zwei Teilen: Während der Löschzug Menschenrettung und Brandbekämpfung im Verwaltungs- und Werkstatttrakt übte, musste der Rüstzug mit dem RW 2 und GW-T einen Bus anheben, um eine darunter befindliche Person zu retten. Anschließend gab Willi Hofmann, Werkstattchef der SWEG und ehemaliger Feuerwehrkommandant von St. Leon wichtige Tipps und Hinweise zu Rettungsmaßnahmen an Bussen. Die Übung war von Orhan Bekyigit, Ronald Martin und Joachim Lauer ausgearbeitet worden.

### Weitere Bilder aus 2011

